

Dr. Klaus Peters

Indirekte Steuerung und interessierte Selbstgefährdung

Neue Herausforderungen für das betriebliche
Gesundheitsmanagement durch neue Organisations- und
Managementformen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Projekträger im DLR



Förderschwerpunkt
Präventiver Arbeits-
und Gesundheitsschutz

cogito

Institut für Autonomieforschung | Berlin

Der COGITO-Ansatz: Theorie der indirekten Steuerung

Das Verhältnis von Erfolg und Mißerfolg tritt an die Stelle von ‚Zuckerbrot und Peitsche‘.

Charakteristisches Phänomen im Betrieb: *Zunehmende* Selbständigkeit bei *abnehmenden* Handlungs- und Entscheidungsspielräumen.

Das Selbsttäuschungsproblem in der Theorie: Verstellung der Erkenntnis der Organisationsform durch die logische Form der Organisation selbst.

Identifizierung eines neuen betriebspolitischen Schlüsselproblems:
Arbeitnehmer unterlaufen von sich aus Regelungen, die zu ihrem Wohl vereinbart und/oder erstritten worden sind.

Indirekte Steuerung steigert die psychomentalen Belastungen

Konflikt zwischen fachlichem und unternehmerischem Blick auf die eigene Arbeit

Konflikte mit mir selbst treten an die Stelle von Konflikten mit anderen Menschen

Gruppendruck: die eigenen Kolleginnen und Kollegen können zur Gefahr für mich werden.

Sich als ‚selber schuld‘ erleben am steigenden Leistungsdruck.

Dr. Klaus Peters, Indirekte Steuerung und interessierte Selbstgefährdung.
München, PARGEMA. 22.6.2009

Interessierte Selbstgefährdung

Interessierte Selbstgefährdung: Was ist das?

Die Parallele zum ‚selbständigen Existenzgründer‘.

Paradoxes Phänomen Nr. 1:

Die eigene Gesundheit gefährden, *weil* die Arbeit Spaß macht.

Paradoxes Phänomen Nr. 2:

Wissen, was für mich gut ist, und trotzdem tun, was für mich schlecht ist. [*Spinoza, Ethica III, Prop. II*]

Engführung indirekter Steuerung (s.o.) als Hauptursache für Fehlbelastungen.

Eigendynamik macht Regelungen und Vereinbarungen wirkungslos.

These: 180-Grad-Wende bei der Aufgabenstellung im Arbeits- und Gesundheitsschutz

Wo früher die ‚Flucht in die Krankheit‘ einen Ausweg aus einem unerträglich gewordenen Leistungsdruck ermöglichte ...

... verstärkt heute die Angst vor der Krankheit den Druck am Arbeitsplatz.

Wenn die Arbeitgeber früher fürchteten, daß die Beschäftigten zu Hause blieben, obwohl sie gesund waren...

... müss(t)en sie heute fürchten, daß die Beschäftigten zur Arbeit kommen, auch wenn sie krank sind.

Unsere Schlußfolgerungen

Die Lösung liegt nicht im Weg zurück und nicht in einer bloßen Abwehr des Neuen.

Stattdessen: *Wenn-schon-denn-schon!* Nicht gegen die neue Selbständigkeit wenden, sondern gegen deren Einschränkungen!

Dazu: Verstärkt selber denken! Die kognitive Auseinandersetzung mit dem Neuen als Medium der Prävention entdecken!

Dazu: Förderung von Selbstverständigungsprozessen in den Betrieben!

Die Unternehmen mit den in der menschlichen Natur liegenden Sachzwängen konfrontieren!

Wir brauchen einen Fortschritt ...
**... von der Wissensgesellschaft
zur Denkgesellschaft!**

Statt nur immer mehr zu wissen, ...
... jetzt verstärkt:
Selber denken!

cogito

Institut für Autonomieforschung | Berlin



PARGEMA

PARTIZIPATIVES GESUNDHEITSMANAGEMENT

COGITO

Institut für Autonomieforschung e.V.

Bouchéstr. 22

12435 Berlin

Tel.: 030 36444470

box@cogito-institut.de

www.cogito-institut.de

Dr. Klaus Peters, Indirekte Steuerung und interessierte Selbstgefährdung.
München, PARGEMA. 22.6.2009